

oder ungenau sind (93). Um so bemerkenswerter ist, wie viel Stoff übersichtlich dargeboten wird in einer Arbeit, die ebenso dankenswert wie dringlich ist.  
Münster/Westf. Antweiler

BÜHLMANN, WALBERT, OFMCAP: *Der ewige Auftrag in der heutigen Zeit*. Ein aktuelles Bildungsbuch über die Fragen der Weltmission. Rex-Verlag/München (1960), 118 S. Kart. DM 6,80.

Wer Vf. kennt, wird bei der Lektüre dieses Buches unwillkürlich sagen: Das ist ein typisches Buch P. Bühlmanns! Das will sagen, daß das Buch gediegenes Wissen vermittelt, in gefälliger Sprache geschrieben ist und — den Leser zu packen, ihn zum Tun anzueifern versteht. Darum geht es Vf. bei allen seinen Veröffentlichungen; er bemüht nicht nur den Verstand, sondern den ganzen Menschen.

Bei einem Buch wie diesem ist das wichtig. Es wendet sich an Schulentlassene und will ihnen helfen, kindliche Vorstellungsformen von der Mission abzustreifen und sich ein ihrem Alter entsprechendes Bild von der großen Missionsaufgabe des Christen zu machen. Deshalb spricht Vf. nicht nur auf den Leser ein, sondern stellt Fragen an ihn, erhebt Einwände, fordert zum Nachdenken auf. Dadurch eignet das Buch sich vorzüglich auch für Gruppenabende und zur Gemeinschaftslektüre. Es führt unweigerlich zum Gespräch über die ganze Wirklichkeit der Mission: ihre Grundlagen, ihre Geschichte, ihre Leistungen, ihre Hoffnungen, ihre Bedrohung. Graphische Skizzen und Karten helfen dem Verständnis nach. Das Buch wird zum Tun führen und sich so wirklich als Bildungsbuch erweisen, vielleicht sogar zur Berufsbildung führen. Die letzten Kapitel weisen den Weg und das Ideal. — Man muß wünschen, daß das Buch zu vielen jungen Menschen kommt, die sich angesprochen fühlen und eine entsprechende Antwort finden.  
Münster Josef Glazik

✓ HÜNERMANN, WILHELM: *Geschichte der Weltmission*. Lebensbilder großer Missionare. 2. Bd.: *Feuersturm über Asien*. Rex-Verlag/Luzern und München (1960), 368 S. Gr.-Oktav, kart. sFr/DM 16,50, Ln. sFr/DM 18,50.

Der zweite Band dieser ‚Missionsgeschichte‘ steigert, wenn möglich, noch die Vorzüge, die schon bei der Besprechung des 1. Bandes hervorgehoben wurden. Vf. bietet einen gültigen Querschnitt durch die 700jährige Geschichte missionarischen Bemühens in Asien. Es ist überflüssig, Namen derer zu nennen, von deren Leben spannend, anschaulich, packend erzählt wird. H.s ‚Missionsgeschichte‘ in die Hand unserer Lehrer und Erzieher — es würde einen nicht wundern, wenn die Mission nicht doch noch einen festen Platz im Unterricht und, was wichtiger wäre, im Leben unserer Jugend und damit in unserem katholischen Volke erobert würde!  
Münster Josef Glazik

✓ *Lettres du Père Lebbe*. Choix et présentation de Paul Goffart et Albert Sohier SAM (Eglise Vivante). Editions Casterman 1960, 360 p. bFr 96,—

Die Lebensbeschreibung, die J. LECLERCQ uns über die außergewöhnliche Figur eines der größten Apostel Chinas geschenkt hat, ist nun durch die Ausgabe der Briefe P. Lebbes bereichert worden. Diese Briefe sind ohne Zweifel nicht nur wegen der Möglichkeit, das Leben dieses hervorragenden Mannes und charismatischen Apostels aus seinen intimsten Gedanken heraus kennenzulernen, sondern auch wegen der in ihnen vermittelten missiologischen Erkenntnisse von großer Wichtigkeit. Sie stellen einen Teil der Kirchengeschichte Chinas dar, die sich in der Arbeit, den Leiden und Gefahren dieses großen Mannes inkarniert hat.

Zugleich berühren sie ausgiebig die zahlreichen Probleme der Missionierung dieses Landes, dessen Kultur so sehr von der missionierenden Kirche abweicht — auch heute noch ein brennendes Problem! Der Brief von P. Lebbe an Mgr. Reynaud (nr. 69, pp. 137—156) hat den Umfang und die Bedeutung eines Traktates. Alles wird darin erwähnt: Patriotismus, einheimischer Klerus, Protektorat. Aus diesem Brief erkennt man Lebbes außergewöhnliche Einsicht in die Dinge. Nicht weniger interessant ist sein *Journal de Rome* (nr. 89, pp. 186—207), in dem Gespräche mit Papst Pius XI., Kardinal Mercier und Kardinal van Rossum wiedergegeben werden. Seine Tätigkeit im Interesse der chinesischen Studenten in Europa ist immer noch lebendig. — In den Briefen liegt ein kostbarer Schatz verborgen. Außerdem bieten sie das Lebensbild von P. Lebbe, der ein Typus unseres Jahrhunderts, ein Mensch mit universaler Seele war.  
St. Willibrordsabdij Slangenburg-Doetinchem (Niederlande) *Abt Dom Tholens*

MYKLEBUST, OLAV GUTTORM: *The Study of Missions in Theological Education. An Historical Inquiry into the Place of World Evangelisation in Western Protestant Ministerial Training with Particular Reference to Alexander Duff's Chair of Evangelistic Theology* (Avhandlingar utgitt av Egede Instituttet — Studies of the Egede Institute, 7) Volume two: 1910—1950. Egede Instituttet. Hovedkommisijor Forlagged Land og Kirke. Oslo 1957. 413 S.

Mit diesem Band erhalten wir die Fortsetzung und den Abschluß der gründlichen Studie, über deren ersten Teil wir bereits in ZMR, 1956, 236—239 ausführlich berichtet haben. Wie im ersten Band, so gilt auch in diesem abschließenden und zusammenfassenden Teil des Werkes das Hauptinteresse des Verfassers der Ausbildung und immer allgemeineren Anerkennung der Missionswissenschaft als eines selbständigen Unterrichtsfaches im Programm der theologischen Ausbildung. Wohl bildet das eigentliche Grundanliegen des Verfassers der Aufweis, „that Christian missions have something of importance to contribute to Christian theology“ (S. 9). Doch ist er sich zugleich bewußt, mit dem, was er in seinen zwei Bänden bietet, zunächst mehr eine Vorarbeit zu leisten. Er will damit vor allem eine möglichst solide historische Begründung für den Anspruch der Missionswissenschaft als eines selbständigen Unterrichtsfaches im theologischen Lehrplan bieten (S. 9).

Der Hauptteil des 2. Bandes ist der Darstellung der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne von der Edinburger Weltmissionskonferenz 1910 bis zum Jahre 1950 gewidmet. Den Rest des Bandes bildet die Zusammenfassung und Sichtung der gewonnenen Ergebnisse und der sich daraus ergebenden Folgerungen.

Der Zeitraum von 1910 bis 1945 ist schon im Titel dieses Abschnittes als Periode fortschreitender Einbeziehung des Missionsgedankens in den theologischen Lehrplan gekennzeichnet („process of expansions“). Doch besagt das für den Bereich von England und Irland nur zunehmende missionarische Grundhaltung in den bisher gelehrt theologischen Lehrfächern unter Ablehnung eines neueinzuführenden Unterrichtsfaches, das sich ausschließlich mit der Mission befassen soll. In den Vereinigten Staaten hingegen kommt es in diesem Zeitraum zur Errichtung von zahlreichen Lehrstühlen für die junge Missionswissenschaft. Dabei haben führende Männer wie Latourette und Mackay klar gesehen und betont, daß mit der Verselbständigung der Missionswissenschaft die Aufgabe keineswegs gelöst sei: It is not a question of „Missions“ or „missionary emphasis“, but a question of „Missions“ and „missionary emphasis“ (64).